

Bildung und Förderung der Kinder

Unsere Kita ist ein Lebens- und Lernort, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, sich im Spiel auszuprobieren, zu entdecken und zu begreifen.

Es ist sehr wichtig, dass die Kinder nach eigenem Tempo vorgehen, um Entwicklungsphasen nach und nach durchleben zu können. Initiativen gehen vom Kind aus und werden von den Erzieherinnen unterstützt und gemeinsam mit den Kindern weiter entwickelt. Denn Kinder werden hier als neugierige, aktive, selbstständige, kreative und selbst organisierte Menschen gesehen, die durch eigene Erfahrungen und Tätigkeiten Unabhängigkeit und Selbstständigkeit entwickeln. Die Kinder versetzen sich dadurch nach und nach in die Lage am komplexen Leben teilzunehmen. Die Pädagogen sind nicht die „Macher“ kindlicher Entwicklung, sondern vielmehr Begleiter, die immer das unterstützen und fördern, was von den Kindern selbst angestrebt wird.

Durch äußere Anregungen werden die Kinder unterstützt, notwendige Wachstumsschritte zu vollziehen.

Die ganzheitliche Förderung steht hier im Vordergrund.

Die Kinder werden zur Kreativität in allen Bereichen, sei es schöpferischer Art oder beim Finden von Lösungen zur Problembewältigung, ermutigt und unterstützt.

Bewegung

Unsere Welt ist in Bewegung. Seit Beginn der Zeit ist Bewegung der Antrieb und die Kraft für jede Form von Weiterentwicklung. Nur durch die ungehemmte Möglichkeit zur Bewegung können wir aktiv in unsere Umwelt hineinwachsen und sie von Kindesbeinen an greifen und begreifen lernen. In der Bewegung spüren wir unseren Körper unmittelbar, erfahren ihn im Fließen der Energien, wenn wir rennen, hüpfen, schaukeln, tanzen. In der Bewegung sind alle Sinne, alle Muskeln, alle Gelenke und Nerven beansprucht. Der Mensch ist ganz in Aktion. Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen sind untrennbar miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Sinneseindrücke nehmen wir mit dem ganzen Körper wahr und drücken unsere Gefühle in Bewegung aus. Spielen ist die grundlegendste Bewegungsschule, die wichtigste körperliche Entwicklungsförderung überhaupt. Durch Bewegung machen Kinder Erfahrungen über sich selbst, sie lernen ihre Fähigkeiten kennen, lernen sich einzuschätzen und entwickeln so die Voraussetzungen für Sicherheit und Selbstvertrauen. Sie lernen aber auch, mit anderen umzugehen, deren körperlichen Fähigkeiten zu akzeptieren, sich darauf einzustellen.

Bewegung kommt an vielen Stellen des Kindergartenalltags vor, im Haus, wie auch draußen und wird durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten, wie z.B. durch

- eine Bewegungsbaustelle, mit wechselnden Schwerpunkten, die täglich den Kindern in Begleitung einer Erzieherin zugänglich ist
- einmal wöchentliche Nutzung der Turnhalle des Ortes, für gezielte Bewegungsangebote, begleitet von den Fachkräften für Integration
- tägliche Bewegung und Spiel auf dem großzügigen Außengelände, mit Klettermöglichkeiten, Schaukel, Rutsche, Fußballtor... mit viel Raum für eigene Ideen und Kreativität der Kinder und angeleitete Aktivitäten
- Bewegungslieder- und Spiele im täglich durchgeführten Stuhlkreis

- die aktive Nutzung der Gruppen- und Nebenräume für Tanz und Rhythmusspiele
- großzügig gestaltete Funktionsecken, die viel Raum zum Konstruieren und Gestalten bieten

gefördert, denn Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie, Lernen über Wahrnehmung und Bewegung!

Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung und ein Grundrecht von Kindern.

Ausgehend von ihrem eigenen Körper sowie seinen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst und anderen.

Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen.

Das Bedürfnis nach Nähe ist bei jedem Kind unterschiedlich. Das gilt es von und für jeden zu erkennen und zu respektieren.

Kinder benutzen beim Spielen ihre Körpersinne und suchen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten (über Tasten, Sehen, Hören, Gleichgewichtssinn, Geschmacks und Geruchssinn) um sich und ihren Körper kennenzulernen.

Sie benötigen somit eine anregungsreiche Umgebung und Materialien, um ihre Sinne zu gebrauchen und auszubilden.

Mit zunehmendem Alter wird auch das Wissen über den menschlichen Körper und seine Funktionen für Kinder interessant.

In Angeboten und Projekten zum Thema Körper können die Kinder Erfahrungen sammeln und Informationen über ihren Körper erhalten.

Dazu gehört auch die Frage: Was braucht mein Körper, um zu funktionieren und das langfristig, also gesund zu bleiben. Dazu gehören die Pflege des Körpers in Form von Reinigung und Hygiene, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls, gesunde Ernährung und das Verhalten bei Krankheit.

Pädagogische Aufgabe ist es, die Kinder so zu unterstützen, dass sie Informationen über ihren Körper erhalten, Erfahrungen machen können, die ihnen ein positives Körpergefühl vermitteln. Sie erkennen, dass sie Vieles selbst dafür tun können, dass ihr Körper in seinen Funktionen erhalten bleibt und ihnen Spaß und Freude bereitet.

Dies geschieht in der Kita z.B. durch

- umfangreiche Bewegungsmöglichkeiten im täglich geöffneten Bewegungsraum und auf dem Außengelände, bei wöchentlichen Ausflügen der älteren Kinder (4-6 Jahre) in den Wald oder die nähere Umgebung
- intensive Beschäftigung mit Rasierschaum und Wasser, haben die Kinder die Möglichkeit, sinnliche Körpererfahrungen zu machen und eigene Grenzen kennenzulernen
- gemeinsame Mahlzeiten, die in einer angenehmen Atmosphäre (kleine Essensgruppen in der Cafeteria) stattfinden
- ganztägig bereitgestellte ungesüßte Getränke für alle Kinder und frisches Obst am Nachmittag für die 45- Stunden- Kinder
- einen einmal monatlich stattfindenden „Erlebnistag“ rund um das Zubereiten und Genießen von Mahlzeiten, an dem die Wünsche der Kinder berücksichtigt werden und die Zubereitung, wenn möglich unter ökologischen

Gesichtspunkten stattfindet. Wobei Freude und Genuss im Vordergrund stehen

- Offenheit seitens der Erzieherinnen bezüglich der Bedürfnisse und Fragen der Kinder, zum Thema Körper, Gesundheit und Ernährung
- Zugang für die Kinder zu „Informationsmaterial“ und Bilderbücher zum Thema.

Sprachbildung und Kommunikation

Sprache ist Bewegung

Sprache ist Mittel zur Kommunikation

Sprache macht unabhängig von Raum und Zeit

Sprache steuert, lenkt zentriert Aufmerksamkeit

Sprache erklärt Welt und Umwelt

Sprache schafft bewusstes Sein – Bewusstsein

Sprache strukturiert das Denken – Kognition

Ein Wort, das ein Kind nicht kennt,

ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.

Eine Sprache zu lernen, ist für die ganz kleinen Kinder eine der größten

Herausforderungen und eine ihrer wichtigsten. Denn Sprache ist das Basiswerkzeug für den Umgang mit anderen Menschen. Sprache eröffnet die Möglichkeit, sich auszudrücken: Wünsche äußern, Fragen stellen, Antworten geben, Zusammenhänge verstehen.

Diesen für das weitere Leben so elementar notwendigen Lernprozess zu begleiten, ist die wesentliche Aufgabe von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.

Bilder, Gefühle, etc. können gleichzeitig wahrgenommen werden. Wörter und Sätze müssen nacheinander gebildet werden

Ich greife

Ich begreife

Ich habe einen Begriff.

Ganz praktisch bedeutet dies im Tagesablauf, Sprache alltagsintegriert erlebbar werden zu lassen durch:

- das Hören und Erzählen von Geschichten, gemeinsame Spiele/Singspiele, Singen, Sprechen, Reimen im Stuhlkreis, etc.
- eine anregende Gesprächskultur zwischen Kindern und Erzieherinnen
- viel Raum zum Mitteilen von Erlebnissen und Erfahrungen (Erzählstuhlkreis, kommunikativ gestaltete kleine Rückzugsmöglichkeiten...)
- Rollenspiele in entsprechend gestalteten „Ecken“
- Bedeutungen von Begriffen aktiv zu erleben (auf, unter, langsam, leise...)
- die Motivation Konflikte nach Möglichkeit eigenständig sprachlich zu lösen
- eine positive Grundhaltung von uns, die wir uns Zeit nehmen für das Gespräch mit dem einzelnen Kind und/ oder kleinen Kindergruppen und so Freude an Sprache und Sprechen wecken
- gemütlich eingerichtete Lesecken, in denen Freude am Anschauen und Hören von Bilderbüchern geweckt wird, so wie die Wiedergabe des Gehörten oder das aktive Zuhören, die Freude an Sprache und Kommunikation weckt
- die fest installierte Rucksackbibliothek ermöglicht Kindern und Eltern, für 3 Tage einen Rucksack mit Büchern auszuleihen, um zuhause in gemütlicher Atmosphäre, einige Bilderbücher anzuschauen und zu lesen.

Im Nachgang zum Leseerlebnis zuhause, kann in der Kita auf das Gelesene Bezug genommen werden.

Wilhelm von Humboldt prägte den Satz: „Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt.“ Im täglichen Miteinander erschließen wir, Kinder, Eltern und Erzieherinnen uns nach und nach die Welt und erleben Sprache (verbal und nonverbal) und Kommunikation als den Schlüssel zu unserer Welt.

Soziale- und interkulturelle Bildung

Der Grundstein für soziale Erfahrungen wie Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität ist die Fähigkeit Gefühle, Interessen und Grenzen zunächst bei sich, dann auch bei anderen wahrzunehmen und auszudrücken. Das Kind nimmt sich als Teil einer Gemeinschaft wahr und lernt gesellschaftlich verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln.

Dabei benötigen Kinder Erwachsene, die ihnen mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen und ihnen Vorbild sind im Umgang mit anderen Menschen, deren Bedürfnissen, Eigenheiten, Kultur und Herkunftsbedingten Lebensumständen. Gefühle von Angst und Vorbehalte gegenüber Unbekannten dürfen sein, sollten besprochen und bearbeitet werden, so dass sich Wege zur Akzeptanz des anderen finden lassen.

Ziel ist es, dass Kinder ihre eigene Kultur und Herkunft kennen, einen eigenen Lebensstil entwickeln und darauf aufbauen offen werde für ihnen fremde Kulturen und Lebensstile, denen sie häufig in der Kita zum ersten Mal begegnen.

Soziale Beziehungen sind elementare Voraussetzungen eines jeden Bildungsprozesses.

In unserer Kita setzen wir das so um:

- Erzieher sind Vorbilder im respektvollen Umgang miteinander in der Einrichtung
- Von den Erzieherinnen wird jedes Kind in seiner Individualität gesehen, angenommen und wertgeschätzt. Das Gefühl, so angenommen und wertgeschätzt zu werden, wie es ist, ist für jedes Kind Grundvoraussetzung, dieses Wertschätzung auch anderen entgegenzubringen
- Unser teiloffenes Konzept beinhaltet die Zugehörigkeit zu einer „Stammgruppe“. Hier erleben die Kinder besonders, Teil einer Gemeinschaft zu sein und spüren Sicherheit und Geborgenheit.
- Durch dieses teiloffene Konzept haben die Kinder aber auch die Möglichkeit sich mit Kindern der anderen Gruppen zu treffen und so vielfältig Kontakte zu knüpfen. Dabei lernen sie Kinder unterschiedlicher Herkunft und Nationalität, ihre Wünsche, Eigenheiten, Hintergründe besser kennen und zu respektieren.
- In diversen Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigene Meinung und Haltung zu äußern. Es wird gemeinsam nach Lösungen, Ergebnissen und Kompromissen gesucht. Mittels Abstimmungen werden demokratische Verhaltensweisen geübt.
- In „Erzählkreisen“ können Kinder von zu Hause, ihren Familien und Erlebnissen erzählen. Jedes Kind ist hier gleichberechtigtes Mitglied der Gruppe. Unterschiedliche Erfahrungen der Kinder im Alltag werden aufgegriffen und evtl. bearbeitet.

- Bei Festen (z.B. Erntedankfest, Lichtermärktchen, Sommerfest...) sind in der Regel alle Familienangehörigen und oft sogar das ganze Dorf eingeladen, so dass Generationsübergreifende interkulturelle Begegnungen stattfinden. Das mitgebrachte Essen ermöglicht dabei auch ein Kennenlernen fremder Gerichte und Essensgewohnheiten.
- Täglich steht ein Kind, wenn es möchte, als „Glückspilz“ im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit im Stuhlkreis und hat besondere Aufgaben und Entscheidungsfreiheiten bei Spielen und Liedern. Diese „besondere Rolle“ wird in der Regel gerne angenommen und unter den anderen Kindern werden Wünsche und Entscheidungen des „Glückspilzes“ akzeptiert.
- Projekte und Themen, die in der jeweiligen Gruppe durchgeführt werden, ergeben sich aus den Beobachtungen der Erzieher in der Kleingruppe. Mitbestimmung der Kinder und demokratische Wege bei der Projektbestimmung sind ausdrücklich erwünscht.
- Einmal monatlich findet die gemeinsame Zubereitung einer Mahlzeit statt. Dabei sind alle Kinder unterschiedlich beteiligt: Von der Auswahl des Gerichtes, über das evtl. Mitbringen von Lebensmitteln und das Schneiden, Zerkleinern und Kochen bis zum gemeinsamen Essen.
- Für Rollenspiele stehen Ecken im Raum bzw. Nebenräume zu Verfügung. Hier können Kinder Erlebtes verarbeiten und sich im sozialen Miteinander üben, Regeln vereinbaren, Absprache treffen und sich aufeinander einstellen.
- Gemeinschaftsspiele im Kreis oder am Tisch üben das Einhalten fester Regeln und das angemessene Verhalten untereinander.
- Beim regelmäßigen Waldtag üben die Kinder das richtige Verhalten in verschiedenen Bereichen im Rahmen einer großen Gruppe z.B. im Straßenverkehr, im Naturrahmen Wald und vertiefen Kontakte innerhalb ihrer Altersgruppe.
- Bei der Begegnung mit Bilderbüchern und Geschichten aus unterschiedlichen Themenbereichen können Kinder Erlebnishintergründe anderer Kinder kennenlernen und sich untereinander austauschen. Daraus können sich gemeinsame Projekte und Spiele/Rollenspiele ergeben, die den Erfahrungshorizont erweitern und das Verständnis für andere verbessern. Die sprachliche Entwicklung auch und besonders bei Kindern mit Migrationshintergrund wird intensiv gefördert und die Verständigung untereinander verbessert.
- Zweimal im Monat singen alle Kinder im Chor die unterschiedlichsten Lieder. Die Freude am gemeinsamen Singen, aber auch das Üben für Feste und Feiern steht dabei im Vordergrund.
- In der „Kindergarten-Band“ finden sich die Kinder des letzten Kindergartenjahres zusammen, um mit Instrumenten den Gesang der übrigen Kinder zu begleiten. Der Umgang mit den Instrumenten ist für alle Kinder auch bei geringem Sprachverständnis mit großer Freude verbunden und stärkt Gemeinschaft.
- Auf dem Außengelände haben unserer Kinder viel Platz und ausgiebige Möglichkeiten zu spielen. Dabei finden sich oft „Freunde“ zusammen, aber auch neue Verbindungen untereinander halten ihren Platz und gute Möglichkeiten.
- Beim gleitenden Frühstück in unserer großen Küche treffen sich die Kinder manchmal gezielt mit Freunden, oft aber auch zufällig. Viele Gelegenheiten zur Unterhaltung bieten sich aber auch die sich über unterschiedliche Frühstücksgewohnheiten auszutauschen und Neues kennenzulernen.

Musisch- Ästhetische Bildung

Kinder können in den verschiedensten Bereichen kreativ sein oder werden. Dies kann auf dem Bauteppich sein, genauso wie auf dem Spielplatz oder im Wald. Kreativität bedeutet hier das Hinführen zu Fantasie, Originalität, Einfallsreichtum und Produktivität. Darum werden den Kindern hier nicht von vornherein viele Vorgaben gemacht.

Damit die Kinder mit allen Sinnen kreativ sein können, werden ihnen außerdem verschiedenste Möglichkeiten und Materialien angeboten, wie z.B. Naturmaterialien, Knete, Fingermalfarbe, Instrumente, sowie verschiedene Spielbereiche, Turn- und Spielgeräte.

Das Bedürfnis sich mitzuteilen ist ein Urtrieb. Mit der Zeit entsteht für viele Menschen immer mehr der Drang, sich bildlich auszudrücken. In kindlichen Darstellungen erfahren wir, wie Kinder ihre Welt sehen und empfinden. Je mehr das schöpferische, bildnerische Gestalten gefördert wird, desto mehr wird eine solide Basis für eine möglichst breit angelegte Entwicklung des Selbstbewusstseins geschaffen. Durch das Malen und Zeichnen findet das Kind Selbstvertrauen, weil es hierdurch lernt, die Dinge zu verstehen und einzuordnen. Und es kann sogar dem Papier seine Probleme anvertrauen und sie damit herausstellen. Kinder sind offen für alles und gepaart mit ihrer Entdeckungslust, sind sie von Natur aus schöpferisch. Picasso hatte großen Respekt vor dieser allen Kindern innewohnenden schöpferischen Kraft: "Als Kind ist jeder ein Künstler die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben."

Sowohl das Betrachten und Erfahren von Kunst als auch das eigene Schaffen von Kunst erfordert (Frei-) Raum, Muße und Fantasie. Wenn wir uns mit Kunst befassen, werden unsere Sinne angeregt. Wir erschließen uns eine neue Welt, in der wir mehr hören, sehen, denken und fühlen. Und das ist sicher auch eine Bereicherung des Lebensgefühls. Dabei reichen Anregungen aus, um die Fantasie explodieren zu lassen. Anweisungen und viele Vorgaben bremsen die Kreativität der Kinder. Kinder wollen ihre Dinge selbst machen und ihre eigenen Vorstellungen umsetzen. Dies wird in dieser Einrichtung sehr gefördert, indem verschiedene Materialien und entsprechende Räumlichkeiten zum künstlerischen Gestalten ständig bereitstehen und unterschiedliche Möglichkeiten in den verschiedenen Projekten mit eingebunden werden, so dass die Kinder viele Ausdrucksformen kennen lernen.

Nicht nur eigenes Gestalten, sondern auch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken gehört dazu.

Die Begegnung mit Kunst macht die Seele empfindlicher und vibrationsfähiger."
(Kandinsky)

Tanzen, Singen und Musizieren sind unverzichtbare Elemente einer ganzheitlichen Erziehung in der Tageseinrichtung.

Kinder haben Freude an Klängen und Geräuschen, an Rhythmus und Melodie. Klänge wirken unmittelbar auf die Fantasie und Emotion der Kinder und machen sie erfinderisch. Ebenso können Trauer und Aggression in der Musik ausgelebt und verarbeitet werden.

Durch das Hören und Singen von Liedtexten wird die Sprache des Kindes gefördert.

Die Musisch- Ästhetische Bildung wird in unsere Kita z.B. durch

- die tägliche Nutzung des Kreativraumes mit vielseitigen auffordernden Materialien
- eine Kreativecke in jedem Gruppenraum
- Singen, Singspiele, Verklanglichung von Geschichten, Malen nach Musik, im Umgang mit Instrumenten, Entwerfen und Einsetzen eigener Musikinstrumente etc.
- Raum für Tanz und Bewegung
- das 14 tägig stattfindende Chorprojekt mit allen Kindern der Kita
- die Kindergartenband der zukünftigen Schulkinder, die sich in unregelmäßigen Abständen trifft und Feste, Feiern und Gottesdienste musikalisch unterstützt gefördert.

Mathematische Bildung

Die Welt steckt voller Mathematik. Kinder sind begeisterte Zähler.

„Wie oft muss ich noch schlafen?“

„Ich bin schon 5 Jahre alt!“

„Ich kann schon bis 20 zählen!“

Beim gemeinsamen Hinsehen entdecken Kinder die Symmetrie in der Natur, z.B. regelmäßige Strukturen der Blätter, die gleiche Zeichnung der Schmetterlingsflügel. In unserem Kindergartenalltag geben wir Kindern die Möglichkeit, Beziehungen zu entdecken, Regelmäßigkeiten aufzuspüren und diese für sich zu nutzen.

Uns geht es nicht um das Auswendiglernen von Zahlenreihen, sondern um das Interesse, z.B. für die Welt der Zahlen und den spannenden Umgang mit Mengen. Im Vordergrund aller mathematischen Aktivitäten steht immer die Freude am Tun. Sie motiviert die Kinder, Muster zu legen, Formen und Räume zu erfahren und ein Zahlen- und Mengenverständnis zu entwickeln.

Ausgehend von der Freude und Neugier der Kinder findet Mathematische Bildung in unserer Kita auf vielfältige Weise statt, z.B. durch

- Würfel- und Zahlenspiele
- allen Kindern täglich zugängliches Konstruktionsmaterial und Holzbausteine
- Puzzle und Legespiele
- Stuhlkreisrituale (Stühle abzählen und kreisrund anordnen, anwesende und abwesende Kinder zählen, Kreisspiele...)
- aktive Mitarbeit bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Tischdecken, Geschirr einsortieren...)
- Baustelle mit Brettern, Planen, Naturmaterialien auf dem Außengelände

All das ermöglicht es den Kindern, sich im Zahlen- und Mengenbereich von 0-10, sicher zu orientieren. Die Kinder zählen vor- und rückwärts, ordnen zu, messen und vergleichen Längen und Gewichte, entdecken die Geometrie und erschließen sich so nach und nach die geheimnisvolle Welt der Mathematik.

Religion und Ethik

Die heutige Gesellschaft wird durch eine Vielfalt von Religionen und Weltanschauungen geprägt.

Die Kinder bringen Offenheit, Interesse und Neugierde für Fragen im Hinblick auf Religion und Weltanschauungen mit. Sinnzusammenhänge, die das „Ganze“ der Welt erschließen, werden erfasst und Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu werden gestellt und beantwortet.

Kinder begegnen vielfältigen religiösen Symbolen und Bräuchen, wie z.B. Gebäude, Gottesdienste, religiöse Feste, Lieder und Gebete.

Auffassungen von Gott, Welt und Mensch werden angeboten, mit denen die Kinder sich identifizieren können. Dies trägt zur ganzheitlichen Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit, der Gemeinschaftsfähigkeit und dem wertschätzenden Umgang mit Umwelt und Schöpfung bei.

Gott in den Alltag mit einzubeziehen, für die Kinder „begreiflich“ zu machen und religiöse Werte, Inhalte und christliche Lebenshaltungen zu vermitteln ist ein wesentliches Anliegen in unserer Kita. Durch kindgerechte, religionspädagogische, in den Alltag der Einrichtung eingebettete Angebote werden die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung unterstützt.

Mittelpunkt allen Tuns ist die Liebe Gottes jedem Kind und jedem Menschen gegenüber, der in der Kita ein und aus geht und ist somit der Ausgangspunkt unseres Handelns.

Dies geschieht z.B. durch:

- das Kennenlernen von Gottes Liebe durch einen wertschätzenden und positiven Umgang untereinander
- die Freude an der Einmaligkeit unseres Seins und die daraus resultierende Bereicherung für die gesamte Kita
- das Lesen, Hören und Erarbeiten biblischer Geschichten von Gott und Jesus
- gemeinsame von allen Kindern mitgestaltete (Kindergartenband, Gebetskinder,...) monatliche Kindergottesdienste
- Segnungsgottesdienste für Kinder, die neu in die Kita starten oder aus der Kita verabschiedet werden
- das Feiern gemeinsam gestalteter Familiengottesdienste und christlicher Feste
- bewusst gestaltete Rituale, wie das Tischgebet
- das Singen von Liedern mit christlichen Aussagen
- Beantwortung kindlicher Sinnfragen
- die Bewahrung der Schöpfung.

Die religionspädagogische Arbeit in der Ev. Kita wird durch den Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Burbach unterstützt. Die Vermittlung biblischer Geschichten im monatlichen Kindergottesdienst gehört da genauso mit dazu, wie das Feiern von gemeinsamen Familiengottesdiensten oder das persönliche Gespräch mit Eltern oder Erzieherinnen. Die Ev. Kita Wahlbach ist für die Ev. Kirchengemeinde ein Ort, in dem Kinder und Familien eine erste oder vertiefende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben erleben und dadurch ein wichtiger Teil ihrer Arbeit.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

„Papa, wie kommt eigentlich die große Klotür in mein kleines Auge rein?“, fragt ein Junge seinen Vater.

Schon früh stellen Kinder Fragen dieser Art und weisen damit auf ihr intellektuelles Interesse, ihre Neugierde, ihren Forschungsdrang, ihren Ideenreichtum und ihr Improvisationstalent hin.

Maria Montessori und Jean Piaget haben darauf hingewiesen, dass sich im Kindergartenalter der Übergang vom konkret-anschaulichen zum abstrakt-intellektuellen Denken vollzieht.

Erste einfache logische Schlüsse werden gezogen. Dazu brauchen sie verständnisvolle und geduldige Dialogpartner. Sie wollen Antworten auf ihre Fragen und vernünftige Erklärungen.

Durch Experimente – entdeckendes Lernen – wird die Lernfreude, das natürliche Neugierverhalten, das wachsende Vorstellungs- und Sprachvermögen der Kinder gefördert.

„Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung geboten wird.“ (Emmi Pikler)

Die Aussage Emmi Piklers motiviert uns als Erzieherinnen täglich, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, z.B. durch

- Sand, Pflastersteine, Baubretter, Wasser, Kies, Erde und Werkzeuge, die zum freien Experimentieren zur Verfügung stehen
- das naturnahe Außengelände, das viele Möglichkeiten zur Naturbeobachtung in Form von Hochbeeten, Buddelstellen, Bäumen, die den jahreszeitlichen Wechsel zeigen und Insekten vieler Arten bietet
- eine Baustelle, die durch Bretter, Planen, Holzstämme, verschiedene Ebenen ständig wechselnde Phänomene entstehen lässt (Wippe, Schräge...)
- allen Kindern zugängliche altersentsprechende Konstruktionsmaterialien, Bastelutensilien wie Schere, Kleber, Pappe, Papier, wiederverwertbarer Verpackungsmüll und eine große Auswahl weiterer anregender Materialien.

Ökologische Bildung

Pflanzen, Tiere und Mensch leben gemeinsam auf unserer Erde. Alle sind voneinander abhängig, brauchen sich gegenseitig, stehen in Wechselbeziehung zueinander.

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen, ohne zu moralisieren, z.B. durch

- den ganzjährig stattfindenden Waldtag. Die älteren Kinder sind Gruppenübergreifend in 2 Altersgruppen im Wald unterwegs. Eine ähnliche Altersstruktur innerhalb der Gruppen ermöglicht ein intensives Walderleben, den Möglichkeiten der Kinder entsprechend. Der Wald wird zum Erlebnis der Sinne. Herausfordernde Aufgaben machen den Wald interessant und fördern die unterschiedlichsten Bereiche der Kinder. Es gibt viel zu entdecken, zu tun und zu bestaunen.

- Das sehr große und naturnahe Außenspielgelände bietet den jüngeren und jüngsten Kindern ausreichend Möglichkeiten an Bewegung und Naturerfahrungen. Der „Wichtelwald“ auf dem oberen Spielplatz lädt zum Spielen, Erkunden und Erleben ein.
- Pflege des Außengeländes (Fegen, Laub harken...)
- die Betreuung eines Hochbeetes (herrichten, säen, pflegen, ernten)
- Gestaltung des Außengeländes mit heimischen Nutzpflanzen und deren Verwertung (Apfel- und Birnenbaum, Johannisbeeren, ...)
- Verschiedene Naturprojekte (Beobachtung und Entwicklung von Tieren und Pflanzen.
- Exkursionen in die nähere Umgebung zur Naturbeobachtung (Kartoffelacker..)
- die Beteiligung der Aktion „Saubere Landschaft“ in Wahlbach
- Mülltrennung und Müllvermeidung
- verantwortungsvoller Umgang mit Energie (Wasser, Strom)
- Altersentsprechendes Informationsmaterial steht zur Verfügung.

Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können eigene Handlungsweisen entwickeln. Erwachsene sind dabei Vorbild für die Kinder.

Medien

Durch die sich ständig veränderte Lebenswelt wachsen Kinder immer mehr mit Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit vielfach und selbstverständlich. Der bereits frühe Zugang zu digitalen Medien z.B. Smartphones, Tablets, Spielekonsolen etc. bietet sowohl Chancen als auch Risiken und erfordert medienkompetente Eltern, Fach- und Lehrkräfte als Unterstützung und Vorbilder im Umgang mit Medien. Ziel ist es, die Kinder beim Verstehen von Mediengestaltung zu unterstützen und so aktiv die Entwicklung von Medienkompetenz zu fördern. Wir greifen die Medienerlebnisse der Kinder auf und geben ihnen im Alltag genügend Raum, um diese zu verarbeiten. Bieten uns immer wieder als Gesprächspartner an und fragen interessiert nach.

Wir achten darauf, den Kindern ausreichend Medienerfahrung zu ermöglichen. Im Rahmen unserer Konzeption gehen wir situationsorientiert auf die Kinder ein und bieten ihnen Raum, ihre aktuellen Medienhelden in Form von Rollenspielen oder im Rahmen des Geburtstagsmottos zu erleben.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern die älteren Medien wie z.B. Cd's Bilderbücher, Zeitschriften etc. zur Verfügung und wir legen besonderen Wert darauf diese zu erhalten. Dies geschieht z.B. durch:

- Bilderbuchbetrachtungen, sowie eine fest installierte Rucksackbibliothek
- CD-Player in jeder Gruppe für die Nutzung von Hörspielen und Musik
- die Nutzung eines Beamers zu besonderen Angelegenheiten, um kleine Filme und Fotos besonders anschaulich darzustellen
- wir stellen den Kindern Materialien wie Bücher, Spiele, Puzzle, Ausmalbilder etc. zur Verfügung
- bei Bedarf kann der Computer mit Internetzugang im Büro zur Recherche und Wissenserweiterung genutzt werden

- der Kitaalltag wird mithilfe von Fotos im Portfolioordner des einzelnen Kindes festgehalten.